

Norbert Blaichinger

Vergessen. Vermisst. Verschlampt.

Mysteriöse Kriminalfälle, Band 2, 2013

Fall Reitzl (Seite 36-38)

30 Hinweise für Salzburger Kriminalisten nach „XY“:

Neue Spuren im Mordfall



Etwa 30 Hinweise erhielten Freitag abend und am Samstag die Kriminalisten der Salzburger Gendarmerie im Mordfall Christine Reitzl nach der Darstellung des Falles in der Fernsehsendung „XY“. Die Fahndung nach dem Täter war bereits auf einem toten Punkt angelangt. „Die Hinweise scheinen uns ein Stück weiterzubringen“, erklärten Kriminalbeamte.

Die Fahndung der Exekutive konzentriert sich derzeit auf einen etwa 25- bis 30-jährigen Mann, der oberösterreichischen Dialekt sprechen und in München arbeiten soll. Einziger Hinweis auf den 170 bis 175 Zentimeter großen, dunkelhaarigen Oberlippenbartträger ist das Fahrzeug, mit dem er kurz vor der Tatzeit in Salzburg gesehen wurde. Es handelt sich um einen roten Ford, Baujahr 1975, der ein Kärntner Kennzeichen trägt.

Bekanntlich war am 21. Mai die 32-jährige Leiche der Salzburger Gendarmen Christine Reitzl in einem Wald bei Ebhausen aufgefunden worden. Die Obduktion der Leiche ergab, daß die Vierundzwanzigjährige massiv gewürgt worden war und wenig später dadurch an einem Kreislaufstillstand starb. Die Frau war außerdem im achten Monat schwanger gewesen.

In den vergangenen sechs Monaten wurden von den Gendarmekriminalisten Dutzende Personen überprüft und sämtliche Hinweise „ausgeschlachtet“, allerdings ohne Erfolg. Als letzter Hoffnungsschimmer wurde nun die Fernsehübertragung gemacht.

Handwritten note: 15.11.81

Salzburg Krone vom 15. 11. 1981

Eine Angehörige der toten Christine Reitzl hat – nachdem sie im Fall Silke Schnabel von der erfolgreichen Hartnäckigkeit des Salzburger Opferanwalts Stefan Rieder gehört hatte – diesen gebeten, den Fall Christine Reitzl nochmals zu studieren. Auch ich habe den Fall Christine Reitzl mit ihm besprochen.

Interview:
„Ich habe nie eine Antwort aus dem Innenministerium erhalten.“

AUTOR: Herr Doktor Rieder, warum haben Sie sich dieses Falles wieder angenommen?

RIEDER: Ich wurde von einer Angehörigen der Toten vor einigen Jahren gebeten, dass ich mir die Akten noch einmal anschauen. Die Mandantin wollte u.a. wissen, ob ein heute nicht mehr lebender Serienmörder als Täter in Frage gekommen wäre. Das hat sich aber als unmöglich herausgestellt, da dieser zum Zeitpunkt der Tat in Haft war.

AUTOR: Was haben Sie in weiterer Folge unternommen?

RIEDER: Ich habe mich zweimal schriftlich an das Bundesministerium für Inneres gewandt, am 23.6.2010 (siehe Faksimile, Anm. des Autors) und am 18.4.2012. Leider, und zu meiner Verwunderung, habe ich nie eine Antwort erhalten. Wenig später hat die Angehörige der Toten mich gebeten, keine weiteren

Gold Case
Mord an Christine Reitzl

Schrittgeber: Doreen und Hermann!

... welche im Mai 1981, als damals 24-jährige gewürgt und erstickt wurde. Ihre Leiche wurde im Wald auf dem Aberg zwischen Langrieden und Elbhausen-Sachsenheim gefunden. Sie starb laut Gerichtsmedizin an einem Kreislaufstillstand infolge Vergiftens.

Hrau Reitzl über das Geschehe der Prozeduren auf dem Strafenschein in der Elisabeth-Vormach aus. Bei Aufindung war sie mit einem schwarzen Pullover bekleidet. Als sie in einem Pkw sitzend, sie einen schwarzen weichen Riemenrock, schwarzen Bolleengespinnenen, goldfarbenen, wendigen Kunststoffhandschuh und schwarze Holzschuhe. Alle Voraussetzungen nach wie sie auch eine rote Landdecke.

Darüber wurde neben der Theorie ein Kennzeichen festgelegt. Überdies wurden Leichen an Orten, die möglicherweise einem Fahrzeug zuzuordnen sind, gefunden.

Das 1. Oktober ist wieder möglich!

Schritte mehr zu setzen, da eine Aufarbeitung für die gesamte Familie eine psychische Belastung darstellt, womit die Sache derzeit für mich abgeschlossen ist.

AUTOR: Der Leiter des Ermittlungsbereichs 01 Leib und Leben beim LKA Salzburg, Herbert Hanetseder, hat auf die Frage eines möglichen Zusammenhangs zwischen den beiden Prozedurenmorden an Heidi Mayrhofer und Christine Reitzl binnen sechs Monaten (!) davon gesprochen, dies könne Zufall sein oder auch nicht. Können Sie schon sagen, wohin Sie tendieren? Zufall oder nicht?

RIEDER: Ich kenne als Opferanwalt nur den Mord an Heidi Mayrhofer näher. Da gibt es zwar einen, der gebüßt hat, die Tat aber leugnet. Bei Christine Reitzl würde ich dem Gefühl nach von einem psychopathischen Freier als Täter ausgehen.

AUTOR: Eine letzte Frage: Haben die Angehörigen Ihnen gegenüber eine Vermutung geäußert, wer hinter dem Mord an Christine Reitzl steckt oder welches Motiv sich dahinter verbergen könnte?

RIEDER: Nein.